

## MITTEILUNGEN

des entomologischen Vereines

## POLYXENA

Sitz: Wien, VII., Neubaugürtel 24-26.

Die Mitteilungen erscheinen am 1. jeden Monats und werden nur an Mitglieder abgegeben. Einschreibgebühr 1 K., Jahresbeitrag 5 K 20 h. Die Mitglieder haben für ihre entomologischen Anzeigen jährlich 125 Zeilen frei.

In allen Vereinsangelegenheiten wende man sich an den Obmann **Friedrich Harmuth**, Wien IX., Liechtensteinstr. 82

Alle redaktionellen Zuschriften und Originalbeiträge sind an **Em. Kysela**, Wien XX., Pasettistr. 27 zu richten.

In allen Tauschangelegenheiten beliebe man sich an den Tauschleiter **J. Prammer**, Wien VII., Burggasse 18 zu wenden.

Der Nachdruck aus den Mitteilungen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Kysela: Ueber die Hybriden und ihre Zucht. (Fortsetzung). — Kysela. Entomologische Excursionen. (Fortsetzung). — Vereinsnachrichten. — Inserate.

Wir geben hiermit unseren Mitgliedern Kenntnis vom Ableben unseres Freundes und Kollegen, des Herrn

## Fritz Kordesch

Gymnasiallehrer am Landesgymnasium in Klosterneuburg,

welcher am 14. April in seiner Heimat Perg in Ober-Osterreich verschieden ist.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen lieben Freund, ein treues Mitglied unseres Vereines, der uns mit seinen entomologischen Kenntnissen jederzeit unterstützte, wovon mehrere Publikationen in unserer Zeitschrift ein beredtes Zeugnis ablegen.

Als echter Entomologe beschäftigte er sich in jeder freien Stunde mit seinen Lieblingen, durchforschte faunistisch seine engere Heimat und brachte seine Resultate auch zur Kenntnis der Öffentlichkeit.

Er war einer von der alten Garde des Vereines, dessen Bestrebungen er stets tatkräftiges Interesse entgegenbrachte.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

## Ueber die Hybriden und ihre Zucht.

Von Em. Kysela.  
(Fortsetzung).

Es darf dies schon deshalb nicht versäumt werden, weil gerade in dem letzten Stadium, die so gefürchteten, verheerenden Krankheiten am stärksten auftreten, denen erfahrungsgemäss besonders die Zimmerzuchten, die mit totem Futter aufgezogen wurden, gewöhnlich fast gänzlich zum Opfer fallen. Deswegen soll der Züchter die Raupen zu dieser Zeit nicht aus den Augen lassen und jedes ihm verdächtig vorkommende Tier gleich separieren, um dadurch so viel als möglich dem Ausbreiten der Krankheit vorzubeugen. Das Erkennen der erkrankten Raupen ist, wie wir später sehen werden, nicht schwer, und bei sorgsamer Pflege sowie fortwährender Aufmerksamkeit läßt sich für gewöhnlich

wenigstens das seuchenartige Auftreten der Krankheit verhüten. Naht das letzte Stadium, welches gewöhnlich je nach der Temperatur bei guter Ernährung 6—8 Tage dauert, seinem Ende und fangen die Raupen an unruhig zu werden, sowie im Zuchthäuschen schneller als gewöhnlich, ohne Rast, herumzukriechen, und beginnen die Exkremente flüssig zu werden, so ist es an der Zeit, die Raupen herauszunehmen und in die Verpuppungskästen zu geben. In diese gibt man über eine Lage gewaschenen Sandes eine Schichte Moos, sowie ein paar Zweige der Futterpflanze, damit die Raupen bevor sie sich verkriechen, eventuell noch Nahrung haben, und wartet das Resultat ab.

Zu bemerken wäre noch, daß der Verpuppungskasten sonnig, eventuell warm zu stellen ist und die Puppen nicht früher herausgenommen werden dürfen,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [5\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Todesanzeige Fritz Kordesch 1](#)